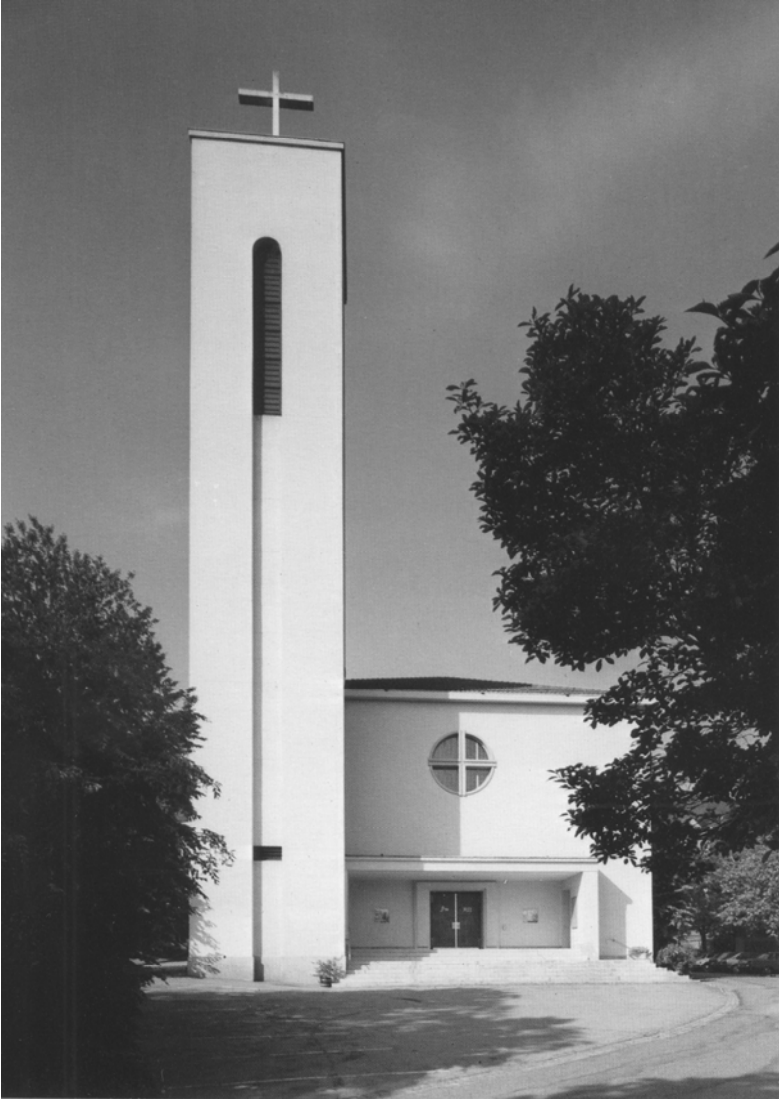


# Mitteilungsblatt für die Katholiken in Horgen



November 2005

Nr. 113

## Inhalt

---

|   |       |
|---|-------|
| Editorial                                 | 1     |
| Der Pfarreirat berichtet                  | 2     |
| Das Jahr der Berufung                     | 3     |
| „z'gaschtbii...“                          | 4     |
| Heimgruppenunterricht                     | 5     |
| Firmvorkurs 2005-2006                     | 6     |
| Firmkurs 2005-2006                        | 7     |
| Der Sozialdienst berichtet                | 8     |
| Pfarreisportlager 2006                    | 9     |
| Die Kirchenpflege informiert              | 10-12 |
| Der Besuchsdienst des kath. Frauenvereins | 13    |
| Fahrt ins Blaue mit den Senioren          | 14    |
| Vereinsreise des kath. Männervereins      | 15    |
| Auf dem Jakobsweg                         | 16-17 |
| Pilgern auf dem Jakobsweg 2006            | 18    |
| Chorseite                                 | 19    |
| Zum heiligen Nikolaus                     | 20    |
| Krippenspiel der Jubla Horgen             | 21    |
| Sternsingen 2005-2006                     | 22    |
| Pfarreise nach Kroatien                   | 23    |
| Erinnerungen an vergangene Augenblicke    | 24    |

### Impressum:

Herausgeber: Römisch-katholische Pfarrei St. Josef, Horgen  
Redaktion: Stanko Martinovic, Verena Kutter  
Versand: Katholisches Pfarreisekretariat  
Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen  
Telefon 044 727 31 11  
E-Mail: pfarramt.horgen@zh.kath.ch  
Erscheint: zweimal jährlich  
Druckerei: Druckerei Studer AG Horgen  
Auflage: 3 500  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Februar 2006



Verena Kutter

Gerne will ich mich vorstellen, damit Ihnen zur Stimme am Telefon auch die dazugehörige Person besser bekannt wird.

Seit dem 1. September 2005 bin ich im Sekretariat des Katholischen Pfarramtes Horgen tätig.

Mein Engagement in „kirchlichem Umfeld“ fing ganz harmlos mit ersten Proben im Kirchenchor an. Dort suchte ich vor über 20 Jahren als Neuzuzügerin in Wädenswil Zuflucht. Nach Jahren aus der Romandie in die deutsche Schweiz zurückgekehrt, war mir die Mentalität am Zürichsee fremd, um nicht zu sagen „suspekt“ geworden. Mitsingen und Geselligkeit im Chor halfen mit, diese Distanz zu überbrücken.

Mit den Kindern erlebte ich dann Erstkommunion und Firmung ab 17, durfte Sohn Philipp durch die Jahre als engagierten „Mini“, „Jungwächtler“ und Scharleiter, sowie Tochter Bea als Blauring- und Firmgruppenleiterin begleiten. Mein Mann war gleichzeitig während Jahren vom Pfarreirat nicht wegzudenken.

Mit dem Heranwachsen der Kinder erlaubte mein Terminkalender den nächsten Schritt zur Mitarbeit im Vorstand des KFW (Katholischer Frauenverein Wädenswil). Vielfältige Aufgaben waren zu bewältigen. Hautnah lernte ich während 10 Jahren eine bunte Gemeinschaft, aber auch die unterschiedlichsten Bedürfnisse einer Pfarrgemeinde kennen.

Ob in den Vereinen oder am Familientisch, Gespräche über kirchliche oder biblische Belange häuften sich. Um besser mitreden zu können, besuchte ich in einer Weiterbildung den zweijährigen KGK (Katholischer Glaubenskurs) in Zürich.

Dass diese vielfältigen Erfahrungen mir eines Tages im Beruf als Pfarreisekretärin dienen würden, konnte ich bis vor kurzem nicht ahnen.

Heute freue ich mich sehr über meine neue Aufgabe und wünsche mir nichts mehr als ein gutes Zusammenarbeiten mit allen Beteiligten in der Gemeinde Horgen.

*Verena Kutter, Sekretariat*

## Der Pfarreirat berichtet

---

Der neu- und wieder gewählte Pfarreirat hat sich im laufenden Jahr zu fünf Sitzungen zusammengefunden. Die sechste und letzte Sitzung mit Besinnung, Rückblick und Nachessen findet am 17. November statt.

Der Pfarreirat – ein beratendes Gremium, in dem die Mitsprache und Mitarbeit von Laien und Behördemitgliedern unverzichtbar sind – fordert, plant, koordiniert und unterstützt die ganze Pfarreiarbeit. Ohne diese wertvolle und wichtige Mitarbeit ist die Seelsorge heutzutage nicht mehr denkbar.

Er besteht aus Vertretern und Vertreterinnen aus unserer Gemeinde und nimmt wie ein Sprachrohr Fragen, Anliegen, Wünsche, Anregungen und Kritik von Pfarreiangehörigen entgegen, setzt sich damit auseinander und sucht nach guten Antworten und konstruktiven Lösungen.

Mit Freude stellen wir fest, dass unsere Pfarrei ein reges und aktives Vereinsleben ausweist, viele freiwillige Helfer und Helferinnen im Stillen seelsorgerisch tätig sind und ihren Dienst an Mitmenschen überzeugt ausüben. Ohne diesen christlichen Dienst kann es keine Zukunft der Kirche geben. Denn die Glut kommt von unten.

Unser Pfarreirat ist stets bemüht, dem Volk Gottes breiten Mitspracheraum zu geben. Zur Freude von uns allen ist dieser Raum mit gegenseitigem Vertrauen und Respekt gefüllt. Toleranz, Offenheit und christliche Gemeinschaft sind Werte, die zählen. Im laufenden Jahr sind folgende Fragen, Anliegen und Themen zur Sprache gekommen:

- ◆ Zukunft von KoKoRu (konfessionell-kooperativer Religionsunterricht) und Bibelunterricht in der Schule
- ◆ Planung und Bau des neuen Pfarrezentrums. Der Pfarreirat sieht darin einen Vorraum des Glaubens, der mit Leben und Gemeinschaft gefüllt werden soll.
- ◆ Anlass zur Sorge gab die gefährdete Zukunft der MCI (Missione Cattolica Italiana) Albis. Es wird nach einer guten Lösung gesucht.
- ◆ Die Zusammenarbeit mit der Kroatenmission und mit dem Spanierverein macht zuversichtlich.
- ◆ Eine Abendsitzung galt dem Neukatechumenat.
- ◆ Das Pilgern auf dem Jakobsweg wird mehr und mehr beliebt.
- ◆ Die ökumenische Spitalseelsorge und Notfallseelsorge im Spital Zimmerberg wurde neu organisiert.
- ◆ Die Jugendseelsorge wurde neu definiert. Eine Zunahme der Teilnehmer am Firmvorkurs ist höchst erfreulich.

Aus dem vergangenen Jahr sollen nur einige Aktivitäten erwähnt werden:

- ◆ der Abend für die Neuzuzüger, diverse Apéros – Anlässe, regionale Tagungen, 25 Jahre Seelsorge des Gemeindeführers und der Abend für die Freiwilligen am 12. November 2005.

Im nächsten Jahr – dem Jahr der Berufungen – gilt unsere Aufmerksamkeit der ganzen Vielfalt von den kirchlichen Berufen, die auch in unserer Pfarrei nicht wegzudenken sind.

Für allen Einsatz sage ich allen Mitgliedern ein herzliches Vergelt's Gott.

*Stanko Martinovic*

## **Jahr der Berufungen: Advent 2005 bis November 2006**

---

Das Jahr der Priesterberufungen geht mit dem Schluss des liturgischen Jahres zu Ende. Es folgt das Jahr der Berufungen 2006 mit Blick auf alle kirchlichen Berufe und das ehrenamtliche Engagement vieler Freiwilligen.

Gott ruft Menschen in seinen Dienst. Gott beruft und bestellt sie für seinen Auftrag. Gott braucht Menschen für seine heilenden Absichten. Bibel und Kirchengeschichte geben uns unzählige Zeugnisse über die vielfältige Berufungsgeschichte. Gott ergreift die Initiative. Der Mensch kann sich diesem Ruf öffnen oder verschliessen. Gottes Anruf erfolgt immer wieder, egal wie sich der Mensch entscheidet. Der erste Schritt, diese Berufung durch Gott zu entdecken besteht darin, sich auf sein Leben zu besinnen und zu fragen: Wer bin ich als Mensch vor Gott? Was ist der Sinn meines Lebens? Wie kann ich meine Begabung „Gott und den Menschen nah“ entfalten?

Diese Berufungen betreffen nicht nur die vollamtlich in der Kirche angestellten „Berufschristen“, sondern sind ein geheimnisvolles Zusammenspiel zwischen Gott und den Menschen. Die Erziehung der Kinder, das achtsame Leben in der Partnerschaft und Ehe, das stille, oft verborgene Gebet in den Klöstern und Pfarreien, die Eucharistie, die Jugendarbeit, Kindergottesdienste, Katechese und vieles mehr schaffen eine Atmosphäre, wo die Menschen den Ruf Gottes hören und im Geiste Jesu ihre Gaben und Fähigkeiten entdecken und einsetzen können.

„Alles beginnt mit der Sehnsucht“, sagt Hilde Domin. Am Anfang jeder Berufung steht die Unruhe. Das Jahr der Berufungen möchte durch verschiedene Anlässe und Aktivitäten einladen und auffordern, uns ein wenig zu „beunruhigen“, um mit dieser inneren „Unruhe“ darnach zu suchen, was uns wirklich erfüllt.

Jede Berufung geschieht in drei Dimensionen.

1. Berufung zum Menschsein durch lauschen und sich sammeln in der Stille. Dann kann ich antworten, mich in eine Beziehung mit Gott einlassen, die in der Tiefe berührt. Aus dieser tiefen Quelle kann ich schöpfen und weiterschenken.
2. Berufung zum christlichen Engagement: Meine Gaben entdecken und entfalten. Als Gesandter mache ich mich mit den Menschen auf den Weg.
3. Berufung zum kirchlichen Beruf beginnt dort zu leben, wo ich aus Freude am Evangelium den Alltag gestalte, Gott und den Menschen nah. Aus vielen Möglichkeiten sind hier einige Beispiele aufgezählt: Bibelgruppe, Blauring, Jungwacht, Pfadfinder, Frauenverein, geistliche Bewegung, Männerverein, Kantor/in, Kinderchor, Jugendchor, Kirchenchor, Kommunionhelfer/in, Lektor/in, Liturgiegruppe, Ministrant/in, Pfarreirat, Kirchenpflege, Schweizergardist, Synode, Landeskirche, Ordensfrau, Priester, Pfarrer, Vikar, Kaplan, Diakon, Gemeindeleiter, Pastoralassistent/in, Jugendseelsorger/in, Katechet/in, Religionspädagoge/in, Erwachsenenbildner/in, Kirchenmusiker/in, Pfarreisekretärin, Sakristan/in, Sozialarbeiter/in.

Mögen Freude und Zuversicht Sie auf der Suche nach Ihrer persönlichen Berufung begleiten. Möge Gottes Segen uns beflügeln, damit wir seinen Ruf hören und ihm mit Freude folgen. Mögen wir in der Vielfalt und der Einmaligkeit der Berufungen, in unserem Beten und Arbeiten füreinander zum Segen werden.

*Stanko Martinovic*

## „z’gaschtbii...“

---

In unserer Gemeinde leben Menschen aus über 100 verschiedenen Nationen friedlich nebeneinander und miteinander. Viele Horgner und Horgnerinnen sind stolz auf diesen Reichtum. Im Rahmen der ökumenischen Friedenszeit soll diesem Reichtum ein besonderer Akzent gesetzt werden. Dadurch soll erfahrbar werden, dass ein friedliches Miteinander mehr an Bedeutung gewinnen soll. Dieses friedliche Zusammenleben soll in einer besonderen Aktion gepflegt und gefeiert werden. Diese Aktion heisst „z’gaschtbii...“ was einem fröhlichen Fest entspricht, an dem sich alle beteiligen können. Diese begrüßenswerte Initiative wird von den beiden grossen Kirchen in Horgen in Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde, mit der Integrationsstelle Antenne und dem Frauenforum Horgen unterstützt und durchgeführt.

Die Idee ist ganz einfach. Wer sich an der Aktion „z’gaschtbii...“ beteiligen möchte, soll in der Zeit vom 12. November 2005 und dem 11. März 2006 jemanden der fremd ist und aus einer anderen Kultur kommt, bei sich einladen und bei diesem Fremden zu Gast sein. Daher der Name der Aktion „zu Gast bei...“ oder eben „z’gaschtbii...“

Am Samstagmorgen, dem 12. November 2005, trifft sich wer mitmachen möchte, um 10.00 Uhr zu einem Apéro im Foyer des reformierten Kirchgemeindehauses. Dort werden die Kontakte ausgelost und geknüpft und die Termine für die gegenseitigen Einladungen abgesprochen. In der darauf folgenden Zeit finden dann die Einladungen statt. Alle Beteiligten sollten die Möglichkeit haben, einmal jemanden einzuladen und von jemandem eingeladen zu werden.

Es ist durchaus denkbar, dass aus diesen verschiedenen Kontakten und Begegnungen eine kleine Erinnerung zu Papier gebracht werden kann. Zum Beispiel ein Kochrezept, ein Photo, eine Zeichnung oder sonst eine Erinnerung an den gemeinsam verbrachten Abend.

Am 11. März 2006 ist es vorgesehen, dass sich alle um 10.00 Uhr in der Villa Seerose treffen, wo die Erinnerungen gesammelt und für ein Büchlein oder eine kleine Ausstellung zusammengetragen werden.

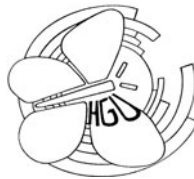
Wir, die Vorbereitungsgruppe, freuen uns sehr, wenn auch Sie liebe Leserin, lieber Leser, sich an dieser empfehlenswerten Aktion beteiligen können.

Wir, die Vorbereitungsgruppe, das sind: Ana Pellegrino, Deniz Kodalak, Patrizia Pedone von der Integrationsstelle Antenne, Sybille Notz vom Frauenforum Horgen, Walter Bosshard, Gemeindepräsident Horgen, Johannes Bardill, reformierter Pfarrer und Stanko Martinovic, Gemeindeleiter der katholischen Pfarrei Horgen.

*Stanko Martinovic*

## Heimgruppenunterricht

---



Seit bald 30 Jahren bieten wir in unserer Pfarrei den Heimgruppenunterricht (HGU) an. Er ist ein Modell für den kirchlichen Religionsunterricht in der ersten Primarklasse. „Untimütter“ - manchmal auch „Untiväter“, werden für diese wertvolle Aufgabe in einem Einführungskurs vorbereitet. Der Unterricht beginnt Ende November, damit sich die Erstklässer zuerst an den Schulunterricht gewöhnen können und dauert bis Ende Mai des nächsten Jahres. Während dieser Zeit erleben die Kinder zu Hause in der Stube der Untimutter 20 Gruppenstunden, in welchen sie mittels Geschichten, Spielen, kreativem Zeichnen oder Basteln vieles über die christlichen Grundwerte erfahren. Themen wie zum Beispiel: „Danke sagen“, „Tragen helfen“, „Hören können“, „Teilen können“ werden besprochen.

Auch ich war sechs Jahre lang Untimutter und habe die Gruppenstunden als sehr frohmachend empfunden. Immer wieder haben mich Fragen oder Erzählungen der Kinder sehr berührt und mich zum Nachdenken über meinen eigenen Glauben gebracht. Manchmal waren die Gruppen von ungefähr 5-7 Kindern auch ganz schön anstrengend, aber die Besinnlichkeit und Fröhlichkeit in der Gruppe überwog meistens.

Nun gebe ich mein Amt als HGU-Verantwortliche, welches ich während vier Jahren ausübte, ab. Meine Nachfolgerinnen sind Manuela Meier-Angelini und Michèle Grendelmeier. Ich wünsche ihnen viel Erfolg und viel Freude an ihrer neuen Aufgabe.

*Anique Sidorowicz*



Manuela Meier-Angelini



Michèle Grendelmeier

Für die schöne und wertvolle Aufgabe der Untimutter oder des Untivaters, welche auch entlohnt wird, suchen wir immer wieder neue engagierte Mütter oder Väter. Haben Sie Interesse? Die HGU-Verantwortlichen geben Ihnen gerne Auskunft.

Manuela Meier-Angelini  
Im Schnegg 11  
8810 Horgen

044 725 87 60

Michèle Grendelmeier  
Ebnetstrasse 66  
8810 Horgen

043 244 66 02

Der Firmvorkurs wird in unserer Pfarrei bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Er bietet Jugendlichen des Jahrganges 1989 eine breite Palette an Projekten zur Auswahl an: Drei davon sind verbindlich und weitere sechs sind zum Besuch freigestellt, das heisst, sie können noch drei Projekte davon auswählen. Das Angebot liest sich wie folgt:

- **Info-Abend**
- **Midnight Basketball/Volleyball**
- **Glatteistag in Oerlikon** (Schlittschuhlaufen)
- **Ranftreffen** am Wochenende des 17. und 18. Dezember 2005 im Flüeli-Ranft
- **2 Jugendgottesdienst-Proben**
- **Jugendgottesdienst** von Jugendlichen für Jugendliche mit „fetzigem Sound und nachdenklichen Texten“ am 11. Februar 06 um 19.30 Uhr – auch Erwachsene sind herzlich willkommen!
- **Firmmeeting** in Zürich – Einblicke in verschiedene soziale Berufe!
- **SMS-Parcours** – Engagierte Leute unserer Pfarrei laden Jugendliche bei sich zu Hause ein und erzählen von ihren Erfahrungen mit der Kirche
- **Skyline** – Nachtwanderung auf dem Uetliberg

### Rückblick und Ausblick

Der **Info-Abend** und **Midnight Basketball/Volleyball** sind bereits durch. Beide Anlässe waren gut besucht. Zum Info-Abend fanden sich 22 interessierte junge Menschen im Vereinshaus ein. Einige kamen einfach aus purer Neugier. Andere aus Interesse am Firmweg 2006/07. Wieder andere wollten mal den „neuen Typen“ aus der Jugendseelsorge kennen lernen und waren nicht schlecht überrascht, als zum Einstieg härterer Rap und Rock/Crossover-Sound, anstatt orgelige Kirchenmusik aus den Boxen quillte.

Ans Midnight Basketball/Volleyball in der Turnhalle Rainweg kamen 26 Jugendliche des Firmvorkurses mit und integrierten sich sehr gut in die bestehende Menge von jungen Menschen, die sich regelmässig zu sportlichen Aktivitäten in Horgen treffen. Diese Anlässe werden monatlich durchgeführt und sind von der „Drehscheibe“ organisiert.

Für den Firmvorkurs haben sich insgesamt 42 Jugendliche bereits angemeldet!

Am 13. November 05 wird's in doppelter Hinsicht „cool“, denn dann gehen wir Schlittschuhlaufen in der Kunsteisbahn Oerlikon und von der Schlittschuhmiete bis zum Eintritt ist für die Teilnehmer alles gratis.

Ich freue mich jedenfalls schon selbst wie ein Jugendlicher auf die kommende gemeinsame Zeit und bin gespannt!

*Oliver Kitt*

## Firmkurs 2005-2006

---

Auch der neue Firmkurs läuft bereits auf vollen Touren. Nach einigen neuen An- und Abmeldungen steht die Liste der Firmkandidaten und -Kandidatinnen nun fest. Für den Firmkurs ab 17 haben sich folgende 26 junge Menschen eingeschrieben:

*Maria Auciello, Dario Barone, Valentina Bello, Lukas Bürkli, Laura De Simio, Salvatore Di Nuzzo, Manuela Felicioni, Ramona Francesconi, Sarah Hauenstein, Julie Hohmann, Adrian Kipfer, Patrick Klaus, Stefanie Klaus, Philipp Korporaal, Vincenzo Miano, Gabriel Montero, Anna Protopapa, Marco Püntener, Kajenthini Santhirakumar, Claudia Schegg, Michele Schlauri, Majka Sidorowicz, Daniele Spaccarotella, Noemi Stöckly, Marco Züger, Daniel Zurkirchen.*

### **Thema: Der Weg**

Das Thema des aktuellen Firmkurses lautet „Der Weg“. Konkret ist damit natürlich der Firmweg gemeint, doch nicht isoliert vom Lebensweg, wie das leicht der Fall sein könnte, sondern zusammen gehörend. Stanko Martinovic und ich sind jedenfalls bemüht, die Lebenswelten der Jugendlichen in den Firmkurs mit einzubeziehen. Den Firmweg ab 17 verstehe ich als ein Stück Lebenshilfe für Jugendliche und das Einüben von Solidarität. „Gemeinsam auf dem Weg sein“ heisst gemeinsam unterwegs sein und sich gegenseitig akzeptieren, trotz verschiedener Lebensbiographien. Hier liegt für mich auch der grosse Reiz an der Sache.

### **Rückblick und Ausblick**

Bis jetzt liefen bereits drei Anlässe über die Bühne. Der **Info-Abend**, der **erste Firmtreff** und der **Einschreibegottesdienst inkl. Proben**. Vor allem der letzte Anlass forderte den Jugendlichen einiges ab. Ihr Engagement beim Einschreibegottesdienst war jedenfalls sehr eindrücklich, wenn man davon absieht, dass wir nur sehr wenig Zeit zum Proben hatten. So sammelten die Jugendlichen in Eigenregie viele Gedanken zur brennenden Frage „Firmweg – warum?“ und werteten diese auch selbst aus, um sie im Gottesdienst vorzutragen.

Es stehen uns noch viele spannende **Firmtreffs**, ein **Firmweekend in Einsiedeln** am Wochenende des 3. und 4. Dezember 05 und die **Firmreise nach Assisi** im April 06 bevor. Auf die gemeinsame Zeit mit den Jugendlichen freue ich mich schon sehr, denn die Jugend ist die Zukunft der Gesellschaft und der Kirche und sie braucht unsere Wertschätzung und Begleitung!

*Oliver Kitt*

# Der Sozialdienst berichtet

---

## Zeit zum Trauern – Raum zum Trauern

In unserer modernen Gesellschaft tun wir uns schwer mit Verlustsituationen. Wir haben verlernt, mit der Trauer zu leben. Es ist wichtig zu wissen, dass trauern Zeit braucht und dass ein bewusster Trauerprozess uns hilft, den Verlust zu verarbeiten und in unser Leben zu integrieren.

Nicht nur der Abschied von geliebten Menschen durch Trennung, Scheidung oder Sterben und Tod löst Trauer aus, sondern auch der Verlust von Gesundheit, Arbeit oder Selbständigkeit. Auch das Loslassen von Illusionen, Wünschen und Träumen tut weh.

Trauernde Personen fühlen sich oft einsam, unverstanden und erleben sich als Zumutung für ihr Umfeld.

Es braucht Mut, sich in solchen Lebenssituationen nicht zurückzuziehen, denn oft bestimmt Sprachlosigkeit unsere Reaktionen.

In diesem ökumenischen Kurs, in Zusammenarbeit mit Frau Maria Bauer vom Sozialdienst der reformierten Kirchgemeinde, werden wir uns an vier Nachmittagen mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- ◆ Warum ist es wichtig zu trauern?
- ◆ Was geschieht dabei?
- ◆ Wie ist mein Trauerverhalten, wie das der Anderen?
- ◆ Was hätte ich als Betroffene/r (damals) gebraucht?
- ◆ Was wünsche ich mir heute?
- ◆ Wie helfe ich mir oder wie kann ich andere Menschen durch ihre Trauer begleiten?

Durch unseren Austausch gewinnen wir mehr Klarheit, können der eigenen Trauer besser begegnen und auch anderen Menschen in ähnlichen Lebenssituationen beistehen.

- Kursdaten:** vier mal, alle zwei Wochen  
jeweils dienstags von 14.00 – 16.30 Uhr  
erstmal am 14. Februar 2006
- Kursort:** Ref. Kirchgemeindehaus, Kelliweg 21, 8810 Horgen
- Informationen:** im katholischen Pfarramt bei Frau Anna Zehnder,  
Sozialarbeiterin und Trauerbegleiterin, Telefon: 044 727 31 11
- Ausschreibungen liegen in der Kirche auf.

**Anmeldeschluss:** 31. Januar 2006

## Ausblick: Pfarreisportlager 2006

---

Schnee und Sonne geniessen – auftanken – sich bewegen – Ski fahren oder Schlitteln – Gemeinschaft und Spass erleben – spielen – Gottesdienst feiern am Sonntagabend und vieles mehr...

Dies alles und noch mehr bietet das Pfarrei-Sportlager in der Lenzerheide für Familien und alleinstehende Erwachsene. Es dauert vom **18. bis 25. Februar 2006**.

Im modern eingerichteten Ferienhaus Penasch, gleich neben der Skilift-Talstation Crestas, wurden wir von den Angestellten schon in Vergangenheit in mehreren Ferienwochen verwöhnt.

Im Haus stehen sechzehn 4er-Zimmer, zwei 2er, ein 5er und ein 10er-Zimmer, grosszügige Waschräume mit WC und Einzelduschen auf beiden Stockwerken, ein Ess- und Aufenthaltsraum, sowie die im Keller geheizte Garderobe, ein Skiraum, ein Ping Pong-Raum, sowie eine Waschmaschine zur Verfügung.

Bei zahlreicher Teilnahme (mind. 75 Personen) und mit grosser Wahrscheinlichkeit haben wir das ganze Haus für uns allein!  
Vom Pfarreiteam wird Oliver Kitt (Jugendseelsorger) dabei sein und freut sich bereits auf eine fröhliche Lagergemeinschaft!



Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:

Oliver Kitt, Tel. 044/727 31 28

per E-mail: kittol@hotmail.com

oder im Pfarreisekretariat, Tel. 044 727 31 11

**Möchten Sie auch gerne dabei sein? Ich würde mich auf jeden Fall sehr freuen!**

Dann fordern Sie doch gleich die **Anmeldeformulare** bei uns an! Der Einsendeschluss der Anmeldungen ist übrigens am 28.11.2005.

Also, vielleicht bis bald in der schönen Lenzerheide!!!

*Oliver Kitt*

# Die Kirchenpflege informiert

---

## 1. Ablaufplan im Projekt „Neues Pfarreizentrum“

Am 9. Juni 2005 hatte die Kirchgemeinde mit 92 zu 6 Stimmen dem Projektierungskredit für ein neues Pfarreizentrum zugestimmt. Nach Ablauf der Rekursfrist erfolgte die Freigabe der Projektierungsarbeiten durch die Kirchenpflege. Zurzeit sind die Planungsarbeiten der Projektkommission und des Architekten in vollem Gang. Die wichtigsten Etappen und Zwischenziele sind wie folgt vorgesehen:

| Was?                     | Wer?                               | Wann?                       |
|--------------------------|------------------------------------|-----------------------------|
| Planungsarbeiten         | Projektkommission<br>Architekt     | August – November 2005      |
| Kostenvoranschlag        | Architekt                          | 28. Februar 2006            |
| Baubewilligungsverfahren | Pol. Gemeinde<br>Architekt/Bauherr | Januar – April 2006         |
| Baukreditbewilligung     | Kirchgemeindever-<br>sammlung      | 6. Juni 2006                |
| Baurealisierung          | Bauherr, Planer,<br>Unternehmer    | August 2006 – Dezember 2007 |
| Fertigstellung           |                                    | Dezember 2007               |

Die grossen Unbekannten in dieser Grobplanung sind die Baukreditbewilligung vom 6. Juni 2006, sowie die unvorhersehbaren Einsprachen und Rekurse.

## 2. Zweck, Zusammensetzung und Aufgaben der „Projektkommission Neues Pfarreizentrum“

Die Projektkommission (PROKO) ist ein beratendes Organ der Kirchenpflege. Mit der PROKO werden die Entscheide der Kirchenpflege zum Neubau des Pfarreizentrums auf eine breitere Basis gestellt. Wir wollten in die PROKO-Arbeit die grossen Vereine, die Stiftung, den Pfarreirat und das Seelsorgeteam miteinbeziehen.

## Die Kirchenpflege informiert

Die PROKO setzt sich wie folgt zusammen:

| Name:                  | Vertretung:                            |
|------------------------|--|
| Obrist Theo, Präsident | Kirchenpflege                          |
| Marazzotta Lorenzo     | Kirchenpflege, Ressort Liegenschaften  |
| Martinovic Stanko      | Stiftung, Seelsorgeteam, Katechetinnen |
| Meyer Eveline          | Pfarrereirat, Missionen, Jubla         |
| Rothacher Vreni        | Frauenverein, Kirchenchor              |
| RotheFluh Victor       | Männerverein                           |
| Ruggli André           | Pfarrerei, Protokollführer PROKO       |

Die PROKO hat bisher sehr intensiv gearbeitet. Dachtler Partner AG (Projektleiter) entwarfen zwei neue Varianten für einen Neubau. Die PROKO hat einstimmig eine dieser Versionen zur Weiterentwicklung empfohlen. Ende Oktober entschied die Kirchenpflege über die Anträge der PROKO und gab das Projekt zur Kostenberechnung frei. Weitere Informationen dazu erfolgen an der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dezember 2005.

Unter der Annahme, dass der Kredit für einen Neubau bewilligt wird, lassen sich die weiteren unmittelbaren Aufgaben der PROKO wie folgt zusammenfassen:

- Information aller Vereinshausbenutzer, dass vom August 2006 bis zum Dezember 2007 nur wenige Ersatzräume zur Verfügung stehen werden und während dieser 17 Monaten gewisse Aktivitäten ausfallen müssen. Diese zeitliche Durststrecke könnte sich verschieben falls Rekurse oder Einsprachen das Neubauprojekt verzögern.
- Beschaffung von Ersatzräumen für die Arbeit der Behörden, Vereine und Schulen während der Bauzeit.
- Planung für die Entsorgung, bzw. Rückbehalt/Lagerung der Vereinshauseinrichtungen.

### **3. Wahlen 2006**

Am 16. März 2006 finden die Erneuerungswahlen der Kirchenpflege und der Rechnungsprüfungskommission statt. Wir möchten Sie heute schon auf diesen wichtigen Termin aufmerksam machen. Soweit heute bekannt, stellt sich die Mehrheit der Behördenmitglieder für eine Wiederwahl zur Verfügung. Für die unbesetzten Stellen möchten wir alle interessierten Pfarreimitglieder einladen, in der Pfarreiarbeit mitzuwirken. Eines ist sicher: man lernt sehr viel in der Behördenarbeit und der Zeitaufwand hält sich in gesunden Grenzen. Und wenn erst noch die Arbeit im Team funktioniert ist es eine wahre Freude mitzugestalten.

Der Präsident der Kirchenpflege, Theo Obrist, freut sich mit interessierten Personen in Kontakt zu treten. Scheuen Sie sich nicht, ihn auf Telefonnr. 044 726 15 49 anzurufen.

## **Die Kirchenpflege informiert**

### **4. Budget 2006**

In der Beilage zu diesem Mitteilungsblatt finden Sie den Rechnungsausblick für das Jahr 2006. Dabei werden Sie wichtige Entwicklungen und Anträge feststellen.

Erstens soll der Kirchensteuersatz unverändert bei 13% bleiben. Dies ist nur möglich, weil die Steuereinnahmen von den juristischen Personen im Jahr 2005, gemäss Hochrechnung vom September 2005, stark zunehmen werden. Für das Jahr 2006 vermuten wir aus heutiger Sicht keinen Einbruch der Steuereinnahmen. Wir dürfen es daher noch einmal wagen mit unverändertem Steuersatz die privaten Haushalte und die Unternehmen zu schonen. Dies ist sehr erfreulich da doch höherer Abgaben an die Kantonalkirche und zusätzliche Kosten für den projektierten Neubau des Pfarreizentrums anfallen.

Als zweiten Aspekt der Vorschau 2006 ist im Hinblick auf den geplanten Neubau für verschiedene Aufgaben Vorsorge zu treffen. Wir müssen für 17 Monate Ersatzräume für die Sitzungen der Behörden und Vereine finden. Wir haben für denselben Zeitabschnitt Räume für den Religionsunterricht und die Jugendarbeit zu reservieren. Es sind Büroprovisorien zu errichten. Daraus entstehen zusätzliche erhebliche Kosten. Des weitern ist die Räumung des Vereinshauses zu planen. Wir rechnen mit grösseren Entsorgungs-, Zügel- und Depotkosten. Alle diese Aufwendungen sind heute schon kostenmässig zu erfassen. Es sind dafür ca. Fr. 80'000.- im Budget 2006 vorgesehen.

Die Gottesdienste in der Kirche und die Arbeit im Pfarrhaus sollen während der Bauzeit möglichst ungestört bleiben.

### **5. Missione Cattolica Italiana**

Die Körperschaft „Missione Cattolica Italiana Albis“ wird per Ende 2005 aufgehoben. Ab dem Jahr 2006 findet eine Neuregelung der Italienerseelsorge im Kanton Zürich statt. Dem Konzept liegt das Modell von sieben Pastoralereinheiten mit Sitz- und Anschlussgemeinden zu Grunde. Für die Pastoralereinheit „Zimmerberg“ konnte bisher (Oktober 2005) keine Sitzgemeinde gefunden werden.

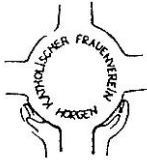
Die Kirchenpflegen des Bezirks Horgen haben jedoch vereinbart, die bestehende Organisation und Einrichtung der „Missione Cattolica Italiana“ im Hinblick auf eine Neuorganisation weiterzuführen. Die daraus entstehenden Kosten werden anteilmässig von den Kirchengemeinden des Bezirks übernommen. Diese Vereinbarung gilt nur für das Jahr 2006.

Dieser „MCI-Brückenschlag 2006“ wurde durch die Kirchenpflege Horgen ausgearbeitet. Die Kirchengemeinde Horgen übernimmt dabei als Mieterin das „Centro“ an der Alten Landstrasse 27. Sie beschäftigt auch die Sekretärin der MCI für ein weiteres Jahr.

*Theo Obrist, Präsident der Kirchenpflege*

## Der Besuchsdienst des katholischen Frauenvereins

---



### Kennen Sie unseren Besuchsdienst?

Rund 40 Frauen sind diesbezüglich engagiert. Sie besuchen einmal im Monat eine oder mehrere alleinstehende Personen über 75 Jahre. Je nach Situation – zu Hause oder in den verschiedenen Wohnheimen.

Unser Ziel: Plaudern, jassen, gemütlich „käftele“ und vom Dorfleben erzählen, eventuell etwas vorlesen, einen Spaziergang oder gar einen Ausflug in's Grüne unternehmen. Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt.

Solche Stunden sind für uns alle wertvoll und bringen Abwechslung in den Alltag. Immer wieder entstehen durch diese Begegnungen Freundschaften.

Zur Unterstützung und als Dankeschön für diesen Dienst werden Weiterbildung, Vorträge und Kurse angeboten. Ebenso wird dem Erfahrungsaustausch viel Wert beigemessen.



Interessierte Zuhörerinnen am Spitex-Vortrag

Anna Zehnder ermittelt jeweils das Interesse der über 75-jährigen Alleinstehenden an unserem Besuchsdienst. Einmal im Jahr trifft man sich in einer gemütlichen Runde. Bei dieser Gelegenheit werden die neuen Adressen von Angela Geuze unter den Anwesenden verteilt.

Für dieses schöne und befriedigende Engagement sind weitere Frauen und Männer herzlich willkommen. Eine neue Herausforderung? Vielleicht für Sie?

Angela Geuze leitet den Besuchsdienst und gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte unter Tel. 044 725 44 16.

*Rita Rothenfluh und Angela Geuze*

## Fahrt ins Blaue mit den Senioren

---

**130 Personen folgten der Einladung der kath. Kirchgemeinde zum diesjährigen Seniorenausflug. Sie erlebten am 31. Mai bei prächtigem Wetter einen abwechslungsreichen Tag mit Überraschungen und Höhepunkten. Selbst der Motorschaden eines Cars vermochte die gute Laune der Ausflügler nicht zu schmälern. Rasch war ein Ersatzbus zur Stelle.**

Vom Treffpunkt Allmend führten die drei Busse die Reiselustigen via Hirzel – Sihlbrugg – Ebertswil – Knonau – Maschwanden – Beinwil – Horben – Hochdorf – Rothenburg – Emmenbrücke – Kriens zum Vierwaldstättersee. Im Bus Nr. 2 wies der routinierte Chauffeur während der Fahrt durch die ländliche Gegend auf viel Sehenswertes hin. Mit einem Quiz über verschiedene Wissensgebiete hatte das Organisationsteam dafür gesorgt, dass auch die Hirnzellen gefordert wurden.



### **Für Troche und Nass, Deo gratias**

Im *Glasi*-Restaurant Adler in Hergiswil erlebten wir die harmonische Verbindung zwischen dem Element Glas und kulinarischen Überraschungen.

Vor dem Mittagessen dankte der Reiseleiter Richard Hungerbühler besonders Ida Lenz für ihre grosse Arbeit, die sie während vielen Jahren für die Organisation des Ausfluges geleistet hat. Die kurze Zeit nach dem ausgezeichneten Essen wurde für einen Spaziergang am See, einen Besuch in der Werkstatt der Glaserei oder im Verkaufsladen genutzt.

Durch den Seelisbergtunnel erreichten wir Erstfeld. Hier, an seinem Heimatort, hat Stanko Martinovic, vor seiner Tätigkeit als Gemeindeleiter in Horgen, während vielen Jahren gewirkt. Ein kurzer Feldweg der Reuss entlang führte uns zur Marien-Kapelle. Musikdirektor Alfred Zwyr stimmte die Seniorinnen und Senioren mit einem Orgelspiel auf die von Stanko Martinovic geleitete besinnliche Maiandacht ein, die mit Marienliedern abgeschlossen wurde.

### **Die Erdbeere ist eine Nussfrucht, unsere Nationalratspräsidentin heisst ...**

Im benachbarten Pfarreizentrum der Gemeinde Erstfeld hiess uns Pfarrer Josef Suter herzlich willkommen. Die freiwilligen Helferinnen der Pfarrei waren mit einem feinen Zvieri um unser leibliches Wohl besorgt. Die Sopranistin Liliana Hafner entführte die Reisenden – unter Klavierbegleitung von Alfred Zwyr - mit ihren Liedervorträgen nach Ungarn, Österreich, Spanien und Italien. Richard Hungerbühler präsentierte gekonnt und spannend die Ergebnisse des Quiz. Die Preise für die besten Ergebnisse erhielten Otti Mäder, Irma Mäder und Paul Eberle.

Die Heimreise führte über Flüelen, Axenstrasse, Sattel, Biberbrugg. Viele Erinnerungen an den abwechslungsreichen Tag werden haften bleiben. Den Organisatoren gebührt ein herzliches Dankeschön!

*Josef Osthuus*

### Vereinsreise

Am Samstag, den 24. September 05 fanden sich 29 Männer ein, um an der zweitägigen Vereinsreise teilzunehmen. Beim „Gipfeli-Halt“ war die Stimmung schon ausgesprochen gut. Anscheinend freute sich auch Petrus mit uns, denn das Wetter war fabelhaft.

Als wir in Morges eintrafen, fand unser Chauffeur auch einen Parkplatz ganz in der Nähe des Hotels de la Couronne. Schon bald nach dem Zimmerbezug hiess es wieder besammeln. Gemeinsam spazierten wir zum Seeufer, wo auch die Galeere bereitstand.



Jetzt fragt ihr sicher, was das für ein Verein ist, der einmal im Gefängnis übernachtet und nun auf die Galeere geht? - Beides ganz harmlos, und die Galeere wird nicht gerudert, sondern von zwei leistungsstarken Motoren angetrieben. Sie wurde in einer Zeit von ca. 6 Jahren im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms gebaut.

Jedermann der sich Zeit nimmt, sich auf und unter Deck umzu-schauen, wird staunen über die perfekte Arbeit. Natürlich ist ein komplettes Navigations-System an Bord. Das erlaubt dem Kapitän ein zentimeter-genaues Anlegen. Wir genossen nicht nur die Fahrt, sondern auch das kalte Buffet.

Am Sonntag haben wir noch ein Weingut besucht und ausgezeichnete Tropfen degustiert. Auch dieser Tag verflog viel zu schnell. So fuhren wir weiter über den Col du Marchairuz zum Lac de Joux. Nach dem Zvieri-Halt in Les Bioux hiess es aber endgültig, die Heimfahrt anzutreten.

Zum Schluss möchte ich noch all jenen danken, welche zu diesem gelungenen Ausflug beigetragen haben.

*P. Birrer*

## Auf dem Jakobsweg - von Spiez nach Schwarzenburg

---

11 Personen von unserer Pfarrei (7 Frauen und 4 Männer) treffen sich, um die rund 40 km lange Teilstrecke des Weges nach Santiago di Compostela, geführt von Edith und José Hidber, zurückzulegen. Vom Schloss Spiez führt der Weg durch einen mit reifen Trauben behangenen Rebberg nach Spiezberg, von wo wir erstmals eine prächtige Aussicht geniessen, dann zum See nach Einigen. Hier, wo sich im bekannten Kirchlein viele Paare die ewige Treue schwören, verzehren wir beim Schiffssteg unser Picknick.



Nach der Kanderschlucht erreichen wir den Strättihügel, eine Moräne des ehemaligen Aaregletschers, auf dessen Kcrete der Burgunderweg, die herrlichste Strecke unserer zweitägigen Wanderung, verläuft.

Wir durchqueren das Glütschbachtal und wandern auf dem gegenüberliegenden Berggrücken durch schöne Obstbaum-wiesen und Wälder nach Amsoldingen. Hier geniessen wir, wie noch so manches Mal auf unserer Tour, das herrliche Panorama, die wunderbare

Sicht auf Wetterhorn, Schreckhorn, Eiger, Mönch und Jungfrau.

Ein kurzer Besuch gilt der berühmten Propsteikirche St. Mauritius. Zwischen den beiden Seen – Amsoldingensee und Uebeschisee – hindurch führt der Weg nach Pohlern und weiter zu unserem Rastort Blumenstein. Der kleine Ort mit reichlich blumengeschmückten Häusern und Gärten macht seinem Namen alle Ehre.



## Auf dem Jakobsweg - von Spiez nach Schwarzenburg

---

Am nächsten Morgen wandern wir weiter der Gürbe entlang nach Wattenwil und bewundern unterwegs stilvolle Bauernhäuser. Auf steil ansteigenden Serpentinien erreichen wir Burgistein – von einer Bergkuppe blickt uns das 1260 erbaute Schloss Burgistein entgegen. Oberhalb des Dorfes Riggisberg, vor der Kirche mit dem schönen Schlosspark, essen wir. Nach einer besinnlichen Andacht in der Kirche stimmt José zwei Lieder an.



Wir wandern auf einer Hügelkette, von der wir wiederum die herrliche Aussicht geniessen, weiter nach Rüeggisberg. Von hier gibt es drei Varianten zu unserem nächsten Ziel. Wir entscheiden uns für den kürzesten Weg, müssen dann aber feststellen, dass es nicht der schnellste ist. Wir suchen und finden in der tiefen Schlucht eine Brücke über das Schwarzwasser (Fluss) und steigen schon leicht ermüdet auf der gegenüberliegenden Seite einen steilen Wanderweg etwa 200 m hoch. Eine wunderbare Sicht auf die ganze Jurakette entschädigt unsere Mühen. An vielen Bauernhöfen vorbei wandernd erreichen wir auf der landwirtschaftlich geprägten Hochebene unser Reiseziel Schwarzenburg.

Einen besonderen Einsatz auf der von herrlichem Wetter begleiteten Herbstwanderung haben unsere Filmer, die fast pausenlos nach geeigneten „Bildern“ Ausschau hielten, geleistet. Für alle Wanderer bleiben die Stempel im Pilgerpass vom Jakobsweg (Schloss Spiez, Amsoldingen und Riggisberg) eine schöne bleibende Erinnerung.

*R. Hungerbühler*

## **Pilgern auf dem Jakobsweg 2006**

---

Pilgern - eine wieder entdeckte und beliebte Form der Spiritualität

Die Tradition des Pilgerns als einer geistlichen und körperlichen Tätigkeit und Beschäftigung ist auch in unserer Pfarrei neu entdeckt worden. Gemeinsam unterwegs sein – Zeit um sich selbst finden, ist eine wohltuende Abwechslung in der heutigen Zeit voll Unrast und Hektik. Gerade das „Unterwegssein“ auf dem Jakobsweg bietet allen Menschen Ruhe, Frieden und Erholung für Leib und Seele. Die wunderschöne Schöpfung mit ihrer Seen- und Bergwelt, die Klöster und Kirchen am Weg, die von christlicher Nächstenliebe und Bescheidenheit getragene Gastfreundschaft laden zur Einkehr ein und führen zu wertvollen Begegnungen mit Menschen am Weg.

Während zwei Jahren ist ein grosser Teil von verschiedenen grossen Pfarreigruppen, zwischen 9 bis 19 Personen, abgeschritten worden. Zuerst in einer Tageswanderung und am Schluss in Zweitagesetappen. Das Zwischenziel liegt am Ende dieses Jahres in Schwarzenburg.

Im nächsten Jahr steht eine ganze Pilgerwoche am Jakobsweg von Schwarzenburg bis nach Genf auf dem Programm.

### **Pilgerwoche- Jakobsweg - 2006**

Samstag, 13. Mai bis Samstag, 20. Mai 2006

Etappe Schwarzenburg - Fribourg, Samstag, 13. Mai  
Wanderzeit ca. 4 ½ Stunden

Etappe Fribourg - Romont, Sonntag, 14. Mai  
Wanderzeit ca. 8 Stunden

Etappe Romont - Moudon, Montag, 15. Mai  
Wanderzeit ca. 3 ½ Stunden

Etappe Moudon - Lausanne, Dienstag, 16. Mai  
Wanderzeit ca. 7 Stunden

Etappe Lausanne - Allaman, Mittwoch, 17. Mai  
Wanderzeit ca. 6 Stunden

Etappe Allaman - Céligny, Donnerstag, 18. Mai  
Wanderzeit ca. 6 Stunden

Etappe Céligny - Genf, Freitag, 19. Mai  
Wanderzeit ca. 6 Stunden

Besichtigung von Genf und Rückreise nach Horgen am Samstag, 20. Mai

Sie sind zum Rückblick „Jakobsweg 2005“ mit Film und Ausblick 2006 am Sonntag, 15. Januar 2006 um 11.00 Uhr im Vereinshaus herzlich eingeladen.

Wir treffen uns im Anschluss an den Gottesdienst zur „Teilete“ und freuen uns über alle interessierten Teilnehmer.

*Stanko Martinovic*



### Rückblick

Man hat das Gefühl, sie liege schon lange zurück, unsere festliche Aufführung der Krönungsmesse von W.A. Mozart an Pfingsten. Viele Gottesdienstbesucher freuten sich mit uns an diesem gelungenen Festgottesdienst und genossen mit uns den anschliessenden Apéro.

Zu einem zusätzlichen Einsatz kamen wir beim Abschiedsgottesdienst von unserem Vikar Urs Zihlmann. Er brachte seine Handorgel nicht nur im Gottesdienst zum Einsatz, er sorgte damit auch für eine gemütliche Stimmung an unserem Sommerhöck.

### Chorreise

Zum Ende der Sommerferien traf sich der Chor in aller Frühe am Bahnhof, um den Gottesdienst in der Kathedrale von St. Gallen ja nicht zu verpassen. Zu unserer Freude spielte eine Musikprofessorin aus Bukarest auf der Geige mit dem Domorganisten zusammen wunderschöne Musik.

Nachdem wir unsere Pantoffeln (siehe Frl. Stark von Thomas Hürlimann) übergestreift hatten, konnten wir unsere ganze Aufmerksamkeit dem Führer widmen, welcher uns die kostbaren Bücherschätze der Stiftsbibliothek näher brachte.

Unser Spaziergang durch die Stadt wurde von intensivem Regen begleitet. Das grossartige Büffet, das uns zum Mittagessen erwartete, wärmte uns schon beim Anblick wieder auf.

Glücklicherweise ist die gute Laune des Chores nicht wetterabhängig, denn auf unserer Rückreise durchs Appenzellerland und dem Toggenburg nach Rapperswil, sowie auf der Schifffahrt nach Horgen, war die Sonne durch den Regenvorhang kaum auszumachen.

Nach diesem gemütlichen Teil begann nun eine intensive Vorbereitung auf den Bettag. Mit dem Musikkreis Horgen und mehreren Solisten, sowie zusammen mit dem Mauritiuschor wirkten wir beim Bettagskonzert mit. Die beiden Kantaten von Johann Sebastian Bach trugen wir auch im ökumenischen Gottesdienst vor. Und die ganz leidenschaftlichen Sängerinnen und Sänger beteiligten sich am Konzert in Regensdorf.

Nach diesen tollen Aufführungen stellte ich mir die Frage: Warum ergreifen nicht viel mehr Sängerinnen und Sänger diese Chance, mit einem Orchester und mit guten Solisten zusammen zu musizieren?

### Ausblick

Ab dem 21. November 05 hätten sie wieder jeden Montagabend Gelegenheit für unsern Weihnachtsgottesdienst zu proben.

Im Festgottesdienst um 10.00 Uhr am 25. Dezember werden wir die C-Dur Messe von Ch. Gounod, begleitet von Bläsern, singen.

Am 19. November treffen wir uns mit unseren Passivmitgliedern zur „Cäcifeier“ mit einem Nachtessen im Vereinshaus.

Mit einem „Viva la musica!“ grüsse ich Sie herzlich

*E. Manhart*

## Zum heiligen St. Nikolaus

---

Die Weihnachtszeit naht mit schnellen Schritten - wer kommt denn da auf seinem Esel geritten?

Natürlich der St. Nikolaus und sein treuer Begleiter, der schwerbeladene Schmutzli! Sie sind wieder unterwegs zu den Kindern.

Am 3., 4., 5. und 6. Dezember 2005 besucht St. Nikolaus die Familien in Horgen und Umgebung.

Der Herbst ist bald vorbei und der Winter naht mit Riesenschritten. Strassen und Gassen sind festlich beleuchtet, die Schaufenster hübsch dekoriert mit Zweigen, Tannenbäumen und Kerzen. Ja, Sie, liebe Eltern, ahnen die kommende Hohe-Zeit. Am Adventskranz wird bald die erste Kerze angezündet und Vorbereitungen auf Advent und Weihnachten stehen bevor.



### **St. Nikolaus will den Kindern viel Freude bereiten**

Zu Beginn der Adventswochen möchte St. Nikolaus die Familien mit Kindern besuchen. Es geht ihm in erster Linie darum, mit den Kindern Zeit für ein persönliches Gespräch zu finden. St. Nikolaus möchte eine Denkpause einschalten, um über Positives und vielleicht auch Negatives im vergangenen Jahr nachzudenken. So ermuntert er die Kinder, neue Vorsätze zu fassen und die Adventszeit bewusst zu erleben. Mit St. Nikolaus als Bischof und als Freund der Kinder halten wir diesen schönen Familienbrauch aufrecht und feiern ein kleines, segensreiches Fest für die ganze Familie.

### **St. Nikolausbesuch - ein Fest für die Familie**

Alle Familien, welche auf die schöne und sinnvolle Tradition des Nikolausbesuches Wert legen und die ihren Kindern einen eindrücklichen und unvergesslichen Abend ermöglichen wollen, füllen das Anmelde-Formular rechtzeitig aus. Diese Formulare liegen bei den Eingängen der katholischen Kirche auf oder können bei Rita Stampfli, Bergwerkstrasse 31, 8810 Horgen, abgeholt oder auch über Telefon 044 725 98 14 bestellt werden. Das Formular kann auch von der Homepage [www.kath-horgen.ch](http://www.kath-horgen.ch) heruntergeladen werden. Wir danken Ihnen für eine baldmöglichste Anmeldung, spätestens aber bis Freitag, 25. November 2005.

St. Nikolaus und Schmutzli wünschen allen Kindern und Erwachsenen eine schöne und segensreiche Adventszeit!

*Kath. Männerverein und Pfarramt*

# Krippenspiel der Jubla Horgen

---

## Das Wunder von Bethlehem

Jedes Jahr findet es statt. Das Krippenspiel in der katholischen Kirche Horgen. Jedes zweite Jahr wird es von der JUBLA Horgen organisiert. Diesmal nennt sich das ganze „Das Wunder von Bethlehem“.



Die Geschichte dreht sich unter anderem um das Kind Jesus, einige Räuber und eine spannende Wandlung. Zu viel können und wollen wir jedoch noch nicht verraten, sehen sie selbst am Heiligabend 24.12.2005 um 17.00 Uhr in der katholischen Kirche, wie unsere „Chnöpf“ das Krippenspiel meistern.

Wir Leiter haben immer sehr viel Spass daran, mit den Kindern zu arbeiten und das Theater zu proben. Gleich nach den Herbstferien werden die Rollen verteilt, danach werden wir fleissig die Texte üben und Kostüme anfertigen. Wir erhoffen uns, vielen Leuten eine Freude zu machen, mit unserem Krippenspiel.

*Sabina und Julia Manhart*

Das Sternsingen ist kein verstaubter kirchlicher Brauch. Er geht auf die „Drei Könige aus dem Morgenland“ zurück, die dem neugeborenen Jesuskind, welches in Armut



20\* C+M+B+06

geboren wurde, Geschenke darbrachten. Auch wir aus der Pfarrei wollen den Armen dieser Welt Geschenke machen. So lautet das aktuelle Motto der Sternsinger „Wir bewegen etwas!“ Es geht um konkrete, materielle Hilfe für sozial benachteiligte Kinder in Peru und weltweite Solidarität! „Kinder helfen Kindern“ ist ein wichtiger Slogan des Sternsingers.

So werden auch hier in Horgen die Sternsinger vom 18.12.2005 (inklusive Aussendungsgottesdienst) bis zum 07.01.2006 (inkl. Gottesdienst mit Kindersegnung) unterwegs sein, um

möglichst viel Geld zu sammeln für zwei Hilfsprojekte in Peru. Sie ziehen von Tür zu Tür und bringen mit ihren Liedern und Gedichten auch weihnachtliche Freude und Gottes Segen in die Häuser. Mit dem gesammelten Geld werden unter anderem das „Haus der arbeitenden Kinder“ in der Ortschaft Pucallpa, sowie Solidaritätsfonds unterstützt. Es soll den Kindern dort bessere Lebens-, Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten einräumen! Ein Grossteil der Kinder in Peru lebt unter schlimmen Umständen und harte Kinderarbeit ist keine Seltenheit.

### **Wer sind die Sternsinger in Horgen?**

Sternsinger sind Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe. Es sind vor allem die Primarklässler aus der 4., aber auch Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse in Horgen. Im November werden die Kinder deshalb im Religionsunterricht schon auf diesen schönen Brauch eingestimmt und Lieder und Texte werden zusammen mit den Katechetinnen geprobt.

### **Anmeldung**

Wenn sie den Wunsch haben, dass die Sternsinger auch bei Ihnen einen Besuch machen, so wenden Sie sich bitte direkt ans Pfarreisekretariat, Frau Verena Kutter, 044/727 31 11 oder an Oliver Kitt, 044/727 31 28, E-Mail: kittol@hotmail.com

*Oliver Kitt*

## **Pfarreise nach Kroatien**

---

Alle, die an der letzten Pfarreise nach Kroatien teilgenommen haben, sind der gleichen Meinung, diese Reise war in jeglicher Hinsicht ein tolles und unvergessliches Erlebnis.

Im nächsten Jahr planen wir während der Herbstferien eine zweite Pfarreise nach Kroatien durchzuführen.

Die wichtigsten Informationen:

Datum: **Samstag, 7. bis Mittwoch, 18. Oktober 2006**

Transport: Carreise (mit Firma Haas Wädenswil)

Route: Horgen – Venedig (erste Übernachtung)  
Rovinj (4 Übernachtungen) – Porec – Pula - Brijuni Inseln – Plitvicer See (2 Übernachtungen) – Zagreb (2 Nächte in der Hauptstadt) – Postojna (Grotte) letzte Übernachtung auf der Rückreise nach Horgen.

Preis: Wird noch berechnet

Info: Ein Infoabend ist geplant Mitte Januar 2006

Anmeldung: Ab Mitte Januar.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach dem Eingang berücksichtigt.



Sonnenuntergang von Beli, Insel Crs

Nähere Informationen folgen später.

Für das OK Pfarreise

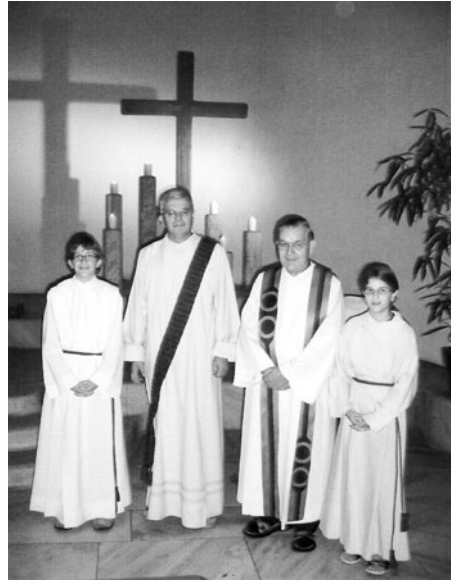
*Stanko Martinovic*

## Zur Erinnerung an vergangene Augenblicke!

---

Unser Gast in den Sommerferien, P. Otto Bauer, Steylermissionar in Indonesien, seit 40 Jahren auf der Insel Flores, hat mit uns am 6. und 7. August 05 Gottesdienste gefeiert.

Ministrant/in: Roger und Ramona Rütli  
(Kinder seines Neffen Bruno Rütli-Bühler in Horgen)



„Beim Familienzorg“. Die Aufmerksamkeit der Kinder während der Meditation lässt nichts zu wünschen übrig.



Liebe Pfarreiangehörige

Im neuen Arbeitsgesetz geht es Vordergründig um die Bahnhöfe als Einkaufszenter, aber eigentlich um die Abschaffung des Sonntags.

600 Bahnhofläden können bereits heute an allen Sonntagen legal offen halten. Neu sollen die Geschäfte alles verkaufen können und nicht nur Lebensmittel und Güter für Reisebedarf. Zusätzlich werden am Sonntag an den Bahnhöfen auch die Banken, Versicherungen und alle Dienstleistungsbetriebe arbeiten dürfen. Der Ständerat hat bereits beschlossen, dass dies überall, nicht nur auf den Bahnhöfen, möglich sein soll.

Die Bahnhöfe dienen in dieser Strategie als Hebel für die Abschaffung des Sonntags. Der Bundesrat hat angekündigt, dass dann die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nur noch Anspruch auf einen freien Sonntag im Monat hätten - und dieser Sonntag müsste erst noch nicht regelmässig jeden Monat gewährt werden.

Liebe Pfarreiangehörigen,  
Sie wissen, was das für die Familien und uns alle bedeutet. Helfen Sie mit, dass aus dem Sonntag nicht schrittweise ein Werktag gemacht wird. Lehnen Sie das neue Arbeitsgesetz am 27. November ab.

Für Ihre Stimme danken wir Ihnen.

Namens des Seelsorge- und Pfarreiteams

Stanko Martinovic  
Gemeindeleiter